

## **Positionen zur Sportentwicklungsplanung Eberswalde 2030**

Die bisherigen Diskussionen zur Sportentwicklungsplanung 2030 fanden vorwiegend in lokalen und kommunalen „Schattengremien und Hinterzimmern“ statt. Sie entwickelten sich zur Provinzposse, reduziert auf ein medial vermitteltes Duell zwischen zwei „Platzhirschen“ einer beliebten Ballsportart.

Offensichtlich geht es weniger um Sportentwicklung als vielmehr um ein bloßes Sportstättenutzungskonzept mit Konzentration auf die Sportanlagen am Finower Wasserturm, im Fritz-Lesch- und im Westendstadion sowie in der Finower Waldsportanlage.

Aus unserer Sicht muß Sportentwicklung mehr sein.

Hierzu schlagen nachfolgende Arbeitsschritte vor.

1. Die nächsten Monate sind intensiv zu nutzen, um in allen Sportvereinen, über Fußball und andere Rasensportarten hinaus, die Debatte zu inhaltlichen, organisatorischen und finanziellen Belangen der Sportentwicklung zu führen. Der Kreissportbund Barnim und seine Fachverbände sind hierbei aktiv einzubeziehen.
2. Die Einwohnerversammlungen im September/Oktober 2015 und im Frühjahr 2016, insbesondere für die dörflichen Ortsteile, sind intensiv zu nutzen um ortsteilbezogen die Einwohnerschaft über das Anliegen der Sportentwicklungsplanung Eberswalde 2030 zu informieren, dafür zu werben und die Einwohner zu motivieren
3. Ab 2. Quartal 2016 sind die ziel- und ergebnisorientierten Debatten im Fachausschuß für Jugend, Bildung und Sport projektbezogen wieder aufzunehmen.
4. Im Ergebnis der Debatten in den Sportvereinen ist für die Haushaltsplanung 2016 und Folgejahre eine Prioritäten- und Maßnahmenliste für notwendige Neu- und Ersatzinvestitionen sowie der weiteren organisatorischen und finanziellen Unterstützung für die betroffenen Sportvereine zu erarbeiten, zu beraten und zu beschließen.  
Dies sollte in enger Abstimmung mit den Ausschüssen für Bau, Planung und Umwelt (ABPU) und Wirtschaft und Finanzen (AWF) erfolgen.  
Für die Sportanlagen am Finower Wasserturm, im Fritz-Lesch- und im Westendstadion sowie in der Finower Waldsportanlage sind Nutzungskonzepte in den relevanten Fachausschüssen vorzustellen. Dabei sollte u.a. auch das Stadtentwicklungskonzept Eberswalde 2030 (INSPEK) Berücksichtigung finden.  
Die Nutzungskonzepte sind auf Machbarkeit, Finanzierbarkeit und Nachhaltigkeit unter Berücksichtigung des Energie- und Klimaschutzkonzeptes der Stadt Eberswalde und der Anwendung Erneuerbarer Energien zu überprüfen.  
Es gilt, mit allen betreffenden Sportvereinen faire, transparente und einheitliche Nutzungsverträge unter Berücksichtigung der jeweiligen organisatorischen und finanziellen Rahmenbedingungen zu schließen.
5. Die Schulen in städtischer, kreislicher und freier Trägerschaft sind angehalten, in ihren gesetzlichen oder freiwilligen Mitbestimmungsgremien den konstruktiven Diskussions- und

Meinungsbildungsprozeß zu führen, um sorgfältig auszuloten in welcher Form und in welchen Zeitfenstern Schul- und außerschulischer Sport, ggf. in Kooperationsbeziehungen mit relevanten Sportvereinen, zukünftig stattfinden kann und muß.

6. Der Entwurf zur Sportentwicklungsplanung Eberswalde 2030 ist redaktionell zu qualifizieren.

Die Zahlenwerke, u.a. zur Mitgliederentwicklung in den Sportvereinen, sind auf den aktuellen Stand zu bringen und mit einem Stichtag zu versehen (idealerweise 31.12.2014).

7. In den Anlagen zur Sportentwicklungsplanung sind die Eberswalder Ortsteile, einschließlich der geänderten Zuordnung der Stadtbezirke, mit ihrer aktuellen Einwohnerentwicklung korrekt mit Stichtag auszuweisen. Den Stadtbezirk Finowtal gibt es nicht mehr.

8. Die Fraktion ALTERNATIVES WÄHLERBÜNDNIS EBERSWALDE wird sich dringenden, schlüssig begründeten und finanzierbaren Ersatzinvestitionen, wie zum Beispiel der Erneuerung der Kunstrasenfläche im Westendstadion für die Haushaltsplanung 2016 nicht verschließen.

9. Der Bürgermeister der Stadt Eberswalde Friedhelm Boginski wird gebeten mit dem Barnimer Landrat Bodo Ihrke zeitnah Gespräche zu führen, um auszuloten, inwieweit die Nutzung kreislicher Sportanlagen, wie z.B. am Gymnasium Finow, für den städtischen Schul- und außerschulischen Sport möglich ist.

10. Pressemitteilungen der Stadtverwaltung, wie die aktuelle PM Nr.225/15 „Sportvereine und Stadtverwaltung üben Schulterschluß“ sind kontraproduktiv und entsprechen nicht der Realität. Zudem wird hier eine grobe Mißachtung der Stadtverordneten, insbesondere der Mitglieder im ABJS, ABPU und AWF praktiziert.

11. Wir empfehlen, daß der ehrenamtliche Vorstand und die hauptamtliche Geschäftsführung des Kreissportbundes Barnim zukünftig stärker partei- und fraktionsunabhängig den Diskussions- und Meinungsbildungsprozeß zur Sportentwicklungsplanung 2030 moderieren.

Zur Unterstützung des sachorientierten Meinungsbildungsprozesses wird durch die Stadtverordnetenversammlung eine zeitweilige Arbeitsgruppe gebildet, die mit Mitgliedern und sachkundigen Einwohnern des ABJS, des ABPU, des AWF und mit externen Fachexperten des Eberswalder und Barnimer Vereinssport besetzt ist.

Es verbleibt mit freundlichen Grüßen

Carsten Zinn

